

Hofhalt und Hofwirtschaft (S. 171–203) und die innere Entwicklung der Residenzorte Spandau, Tangermünde und Berlin/Cölln (S. 205–332). Einzelergebnisse dieser faktenreichen Detailstudien herauszuheben, ist im Rahmen einer solchen Anzeige kaum möglich, freilich sollte darauf hingewiesen werden, daß sich die Verdichtung und Verstetigung von Herrschaft an festen Orten in der Mark Brandenburg im wesentlichen im 15. Jh. vollzieht, aus dem auch die ersten Hofordnungen als äußerer Ausdruck dieser Entwicklung stammen. Damit hängen der von A. sorgsam nachgezeichnete personelle Ausbau und die Aufgliederung der Verwaltung in Sparten sowie ihre Hierarchisierung zusammen. Nahezu nebenbei entstehen im Rahmen dieser Arbeit überdies Porträts der Residenzorte, die – zumal im Falle Tangermünde – erheblich über den bisherigen Forschungsstand zur ma. Stadtgeschichte hinausführen. Angesichts des durchweg überzeugenden Eindrucks dieser Diss. bleiben nur zwei Punkte der Kritik: Die Einarbeitung der zwischen Manuskriptschluß 1986 und Drucklegung erschienenen neuen Literatur ist sichtlich unterblieben, ein gerade wegen des wissenschaftlich ertragreichen Berliner Stadtjubiläums 1987 gravierender Mangel. Schließlich ist beim obligaten Kampf des Verlags und der Zuschußgeber mit dem Umfang der Arbeit ein Kompromiß zu Lasten des Lesers gefunden worden: Mit dieser Druckgröße dürfte nun jedoch ein kaum zu unterbietendes Minimum erreicht sein!

Thomas Vogtherr

---

Stefan Kwiatkowski, *Klimat religijny w diecezji pomezańskiej u schyłku XIV i w pierwszych dziesięcioleciach XV wieku* (Roczniki towarzystwa naukowego w Toruniu 84,1) Toruń 1990, Zakład Mał. Poligrafii TNT. – Der Vf. gibt eine außerordentlich interessante und gut fundierte Untersuchung des „religiösen Klimas in der Diözese Pomesanien vom Ende des 14. Jahrhunderts bis zu den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts“. Es geht dabei um die Frage, in welchem Maße die Schwierigkeiten des Ordensstaates, die im Zeitalter der Schlacht von Tannenberg (1410) sichtbar wurden, sich in religiösen und kirchlichen Wandlungen ausgewirkt bzw. gespiegelt haben. Dabei wird der interessante Versuch unternommen, die Geschichte der beiden preußischen Reklusen, der vor einigen Jahren heiliggesprochenen Dorothea von Montau und der fast unbekannten Elisabeth, in die politischen Zusammenhänge zu stellen, in die sie gewiß gehört haben. Ein anderes Thema der Untersuchung sind die Synodalstatuten und die Landesordnungen der zwanziger Jahre. Hier liegt ein bemerkenswerter Versuch vor, moderne religions- und kirchengeschichtliche Diskussionen, die in den letzten Jahren stattgefunden haben, für einen Teil der Geschichte des Deutschordenslandes fruchtbar zu machen.

Hartmut Boockmann

---